



Grünliberale Partei Schweiz

Medienmitteilung

Thema	Zwei wichtige Schritte in Richtung erneuerbare Energieversorgung
Für Rückfragen	Martin Bäumle, Tel. 079 358 14 85
Absender	Grünliberale Partei Schweiz, Postfach 367, 3000 Bern 7 Tel +41 31 323 05 30, eMail schweiz@grunliberale.ch , www.grunliberale.ch
Datum	25. November 2009

Zwei wichtige Schritte in Richtung erneuerbare Energieversorgung

Die Grünliberalen begrüßen den heutigen Entscheid des Nationalrates, den Deckel bei der Kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) auf 0.9 Rp./KWh zu erhöhen. Zusammen mit der Streichung der Teildeckel und einer pragmatischen Lösung bei der Solarstromförderung kann der Investitionsstau gebrochen werden. Der Entscheid des Nationalrates ist wegweisend für Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien und ist ein weiterer wichtiger Schritt zur Stärkung der einheimischen und ökologischen Stromversorgung. Den Grünliberalen wäre zwar der völlige Verzicht auf einen Deckel oder die Erhöhung auf 1.2 Rp./KWh lieber gewesen, aber auch die jetzige Erhöhung ist ein positives Signal. Ebenfalls ein positives Signal ist die Differenzbereinigung des Gegenvorschlages zur Initiative „Lebendiges Wasser“. Beide Vorlagen wurden in der UREK massgeblich von den Grünliberalen mitgeprägt.

Gespannt sind die Grünliberalen, was der Ständerat und der Bundesrat aus der Motion Martin Bäumle („Deckel weg bei der KEV“) machen, die in der Sommersession vom Nationalrat im Zusammenhang mit dem dritten Konjunkturpaket überwiesen wurde.

Mit der bestehenden Deckelung bei der KEV wurden nicht nur Projekte blockiert, die investitionsreif wären, sondern es entstehen auch grosse organisatorische und administrative Probleme. Bei der beschlossenen Erhöhung auf 0,9 Rappen und dem Verzicht auf Teildeckel wird ein wichtiger Schritt getan, doch ein Teil des unnötigen Mehraufwandes bei der Administration bleibt bestehen. Solange ein Deckel da ist, besteht auch weiterhin ein das Risiko eines Investitionsstaus. Somit wäre die Umsetzung der Motion Bäumle die konsequenteste Lösung zur Reduktion der Administration und entsprechender Kosten.

Gegenvorschlag bei Gewässerschutz ist eine Chance auch für Wasserkraft

Ebenfalls froh sind die Grünliberalen, dass beim Gegenvorschlag zur Initiative „Lebendiges Wasser“ wichtige Differenzen ausgeräumt wurden, so dass der definitiven Verabschiedung des Gegenvorschlags nichts mehr im Wege steht. Die Initiative hat berechtigte Anliegen im Bereich des Gewässer- und Landschaftsschutzes aufs Parkett gebracht, die jetzt im Gegenvorschlag berücksichtigt wurden.

Mit dem Gegenvorschlag – und dem voraussichtlichen Rückzug der Initiative – wird auch Klarheit geschaffen bezüglich Projekten im Bereich der Kleinwasserkraft. Der Gegenvorschlag stellt sicher, dass Anliegen des Landschafts-, Fischerei- und Gewässerschutzes bei der Vergabe von Kleinwasserkraft-Projekten auch im Rahmen der KEV angemessen berücksichtigt werden.

Zwei positive Kompromisse – auch dank den Grünliberalen

An beiden heute im Nationalrat verabschiedeten Vorlagen waren die Grünliberalen in der UREK massgeblich beteiligt. Ebenfalls zeigte sich an beiden Vorlagen, dass die Zusammenarbeit in der Fraktion mit CVP und EVP gut funktioniert und dass grosse Teile der Fraktion punkto ökologische Anliegen sensibilisiert sind. Einziger Wehrmutstropfen ist das Ausscheiden einzelner CVP-Mitglieder, die gegen eine Erhöhung der KEV auf 1.2 statt 0.9 Rappen gestimmt hatten und so den KEV-Kritikern einen unnötigen Teilsieg ermöglichten.